

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 16

Artikel: Nicht satt sein wollen die einen können die anderen
Autor: Raschle, Iwan / Möhr, Ossi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hunger unserer Zeit

Nicht satt sein wollen die einen können die andern

Astronauten fliegen ganz schwerelos und leicht ist Colawasser und selbst das Fleisch darf nicht fett sein wollen wir essen dennoch viel und immernoch mehr wollen auch die andern haben aber gar nichts werden wir ihnen geben von uns fernbleiben sollen sie und selber schauen mussten wir damals im Krieg schliesslich auch. Alle können gar nicht satt sein sagen die Forscher haben immer das Beste im Sinn hat nichts mehr wirklich ist die Welt am Ende seien wir noch lange nicht satt sagen die Designer kreieren Nahrung ohne Wert-

schöpfung sagen wir statt Natur ist was sich unterwerfen lässt. Hunger wäre kein Problem mehr sagen die Technobauern könnten sie jederzeit Reis liefern nach Afrika eignete sich gut als Testgelände für die Söhne von Frankenstein selbst würde auch an Negern forschen. Reis ist nur der Anfang ist immer das Wichtigste wie für die Astronauten der Start in ein neues Zeitalter einläuten werden die ersten Babies mit zwei Köpfen lässt es sich trotzdem leben. Ohne Hunger dafür nicht gesund können nicht alle sein sagen die Medizi-

ner haben nur das Beste im Sinn für uns selbst plagt der Hunger am meisten aber die Angst man sehe uns dick und prall. An den Bäuchen tragen wir schwer sollen es die andern nicht haben wollen wir selbst mehr kann man nicht tun. Die einen wollen nicht satt sein können die andern ohne die Gegenleistung hiesse als genmanipuliertes Versuchskaninchen Flagge für den Fortschritt zeigen könnten sie sich auch deformiert sind wir selbst wollen bloss keinen Hunger mehr.

IWAN RASCHLE